Japan hält es für unmöglich, Rußland zu Hülfe zu kommen.

Ein Hafen am Stillen Ozean, 2. Nov. — Baron Tantara Megata, das Oberhaupt der sich augenblicklich in den Ver. Staaten aufhaltenden japanischen Finanzmission, sagte, daß es für Japan unmöglich sei, den Alliierten auf dem europäischen Schlachtfelde zu Hülfe zu kommen. „Wenn angesichts der physischen Unmöglichkeit Japan verrückt genug sein sollte, übermenschliche Anstrengungen zu machen, Truppen zu entsenden und sich eventuell dadurch zu erschöpfen, wer würde dann den Orient beschützen, wenn Deutschland ungeschlagen aus dem Kampfe hervorgehen sollte", so frug er. Wenn wir auch keine Truppen nach Europa gesandt haben, so haben wir doch auf anderen Wegen geholfen", fuhr er fort. Japanische Schiffe versehen fast den ganzen Transport zwischen Asien und Europa. Baron Megata sagte, daß die große Entfernung und die Verhältnisse auf der trans-sibirischen Eisenbahn einer Truppenentsendung nach Rußland im Wege stünden. Wenn Truppen einmal dort wären, so könnten sie nicht verforgt werden.

Deutscher Handelszerstörer und 10 bewaffnete Schlepper vernichtet.

London, 3. Nov. — Die britische Admiralität hat heute den nachfolgenden amtlichen Bericht herausgegeben: Weitere Berichte, die von unseren Marinestreitkräften aus dem Kattegat eingelaufen sind, besagen, daß ein deutscher Handelskreuzer, der mit sechszölligen Geschützen bewaffnet war, sowie 10 bewaffnete Patrouillenschiffe vernichtet worden seien. Unsere Mannschaften haben 64 feindliche Soldaten gerettet. Es ist nicht berichtet worden, daß die Briten irgendwelche Verluste erlitten haben.

Bericht des deutschen Kapitäns über den Verlust des Handelskreuzers.

Kopenhagen, 4. Nov. — Kapitän Lauterbach, der den deutschen Hülfskreuzer „Marie" während des Seegefechtes im Kattegat befehligte, hat einem Korrespondenten des „Nation Tidende" gegenüber die Erklärung abgegeben, daß sein Schiff vier Geschütze und eine Besatzung von 90 Mann an Bord geführt habe. Sein Schiff sei plötzlich angegriffen worden, und die Geschosse seien mit solch rapider Schnelligkeit abgefeuert worden, daß seine Mannschaft die Geschütze nicht habe bedienen können. Nach einigen Schüssen habe sich das Schiff in Flammen befunden. Die britischen Zerstörer hätten hierauf das Feuer eingestellt und ungefähr 30 Mann gerettet. Der Kapitän, der verwundet gewesen sei, und 15 Mann der Besatzung seien von einem dänischen Schiff aufgelesen worden.

Warnt vor deutschen Unterseeboot-Kreuzern.

London, 2. Nov. — Der Marinekorrespondent der „Evening News" lenkt die Aufmerksamkeit auf die Gefahr, die in den deutschen Unterseeboot-Kreuzern bestehe. Er führt einen öffentlichen Ausspruch von Admiral Benson an, den dieser am 22. September in Washington tat, und sagt, daß über das Bestehen von solchen Kreuzern, die eine Größe bis zu 5,000 Tonnen hätten, gescherzt worden sei. Er weist auf die bestehenden Meinungsverschiedenheiten hin und erläßt eine Warnung. Dieselbe Zeitung besteht in einem Leitartikel darauf, daß die Marine nach ihren Leistungen geschätzt werden müsse. Die Resultate des Marineoberkommandos seien zusammengenommen nicht gerade besonders zufriedenstellend.

Lebensmittel in Dänemark äußerst knapp.

Kopenhagen, 2. Nov. — Ritzau's Agentur berichtet, die Lage in Dänemark sei beinahe so ernst, als in Deutschland. Von allen wichtigen Lebensmitteln sind nur kleine Teile erhältlich, die durch das Kartensystem zur Verteilung gelangen. Es sind bereits Brot- und Zuckerkarten ausgegeben worden, und es ist fast kein Oel im Lande erhältlich. Butterkarten werden ebenfalls demnächst zur Ausgabe gelangen.

Unterseeboot im Kieler Hafen beschädigt.

Kopenhagen, 2. Nov. — Die „Kieler Neueste Nachrichten" berichten, daß infolge der Explosion eines Torpedos im Unterseebootshafen von Kiel ein Unterseeboot beschädigt und zehn Personen getötet oder verletzt worden seien. Die Zeitung fügt an, daß alle Berichte von einer umfangreichen Meuterei im Hafen erfunden seien.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Deutsche beschlagnahmen Kupfergegenstände.

Haag, Holland, 2. Nov. — Die deutsche Behörde hat Metallzubehörteile zu Türen und Fenstern in Privathäusern in Deutschland konfisziert. Es heißt, daß Eigentümer die Absicht haben, um Entschädigung einzukommen, da mitunter diese Zubehörteile in einem einzigen Hause einen Wert von $400 darstellen.

M. Barthou über Kriegsziele der Franzosen.

Paris, 1. Nov. — M. Barthou, der neue französische Minister des Aeußern, sagte vor einigen Tagen in der Deputiertenkammer, daß Frankreich mit allen seinen Alliierten einig sei, und daß es ein Verbrechen sei, wenn man Rußland im Stiche lassen wolle. Er legte die Ziele des Krieges klar und erklärte, was Ersatz, Entschädigungen und Garantien eigentlich bedeuten. „Ersatz" sagte er, „bedeutet das einfache Wiederherausgeben von Elsaß Lothringen an Frankreich. Die Provinzen, die vor 44 Jahren annektiert wurden, sind in nichts von den Departments verschieden, in die der Feind vor drei Jahren eingedrungen ist. Elsaß und Lothringen sind in der Tat vom Feinde überrannte Departments. „Könnte Frankreich über diesen Punkt Deutschland jemals irgendwelche Zugeständnisse machen?" so frug er. Niemals, solange ein Franzose ein Gewehr in der Hand halten kann. Die Unantastbarkeit des Eigentums, das wir von unseren Vätern ererbt haben, kann niemals Gegenstand irgend welcher Konzessionen oder Unterhandlungen sein. Die Sozialisten waren die einzigen, die sich anscheinend mit den Darlegungen des neuen Ministers nicht einverstanden erklärten.

Japan steht bei den Alliierten bis zum Letzten.

New York, 1. Nov. — Dr. T. Masao, der Vorsitzende der japanischen parlamentarischen Mission, die sich augenblicklich in den Vereinigten Staaten befindet, sagte auf einem Festessen wie folgt: „Die Japaner sind entschlossen, mit den Ver. Staaten bis zuletzt zusammenzuarbeiten und werden nicht nachlassen, bis das Ungeheuer von Feind, Deutschland, der Pirat der Meere, der Mörder in der Luft und der Schänder von allem, was anständig auf dem Lande ist, vollständig zerschmettert ist. Wenn dieses Ungeheuer von Feind endgültig geschlagen ist, dann und nur dann können wir einen dauernden Frieden haben."

Gefährliches Hochwasser in Natal, Südafrika.

London, 2. Nov. — Ungeheure Regenfälle, die während der letzten vier Monate in Natal angehalten haben und am Samstag und Sonntag in einen großen Sturm ausarteten, haben den Ungeni-Fluß über seine Ufer treten lassen, sodaß sich riesige Wassermassen auf Durban ergossen und den dichtbevölkerten Distrikt heimsuchten. Viele Personen wurden von den Fluten fortgerissen und ertranken. Es heißt, daß die Opfer unter der indischen Bevölkerung die Zahl 1,000 erreicht. Viele Eisenbahnbette sind durch die Fluten unterminiert worden.

Gefahr einer ernsten Hungersnot in Rumänien.

Jassy, Rumänien, 2. Nov. — Rumänien läuft Gefahr, eine wirkliche Hungersnot im Lande zu haben, wenn nicht sofortige Hülfe kommt. Es fehlt ganz besonders an Lebensmitteln und Kleidungsstücken, und es heißt, daß sofortige Hülfe kommen muß, wenn das Land noch eine wesentliche Rolle im Kriege spielen soll. Die Zahl der Sterbefälle unter den Kindern wegen Unterernährung ist erschreckend hoch. Königin Marie ist persönlich tätig, um 250,000 Waisenkindern, die ohne genügende Nahrung und Kleidung sind, Linderung zukommen zu lassen.

Oesterreichischer Premierminister über Kriegslage.

London, 2. Nov. — Dr. von Seidler, der österreichische Premierminister, sagte vor einigen Tagen im österreichischen Reichsrat, daß die Kriegslage die denkbar beste sei, daß jedoch die Ziele dieselben seien, für die man in den Krieg eingetreten sei. Er sagte: „Wir sind immer noch bereit, mit dem Feinde am Konferenztisch zu sitzen, wenn er nicht die Absicht hat, einseitige und schiedsrichterliche Friedensvorschläge zu machen. Wenn solche Absichten weiter bestehen, dann können wir nur mit einer entschlosseneren Durchführung des Krieges antworten, und zwar solange, bis wir die Alliierten davon überzeugt haben, daß wir auch in der Lage sind, einen Frieden zu erzwingen."

Heftiger Sturm verursacht großen Schaden.

St. John, N.B., 31. Okt. — Gestern abend hat ein heftiger Sturm, der über die hiesige Gegend fegte, großen Schaden angerichtet. Die „Ballast Werft", Eigentum der Regierungseisenbahn, wurde vom Sturm zertrümmert, und ein halbes Dutzend Eisenbahnwaggons wurden umgestürzt. Es heißt, daß der angerichtete Schaden sich auf $10,000 belaufe. In der Nähe von Sackville ist das Eisenbahnbett vom Wasser unterminiert worden.

Armierte Wachen werden russischen Zügen beigegeben.

Petrograd. — Der Kriegsminister ist angewiesen worden, Passagier- und Frachtzügen spezielle Wachen beizugeben. Es heißt, daß ein Berauben von Passagieren, Stationen und Frachtzügen an der Tagesordnung sei. M. Liverevsky, der Minister für das Verkehrswesen, berichtet, daß auf den Eisenbahnzügen anarchistische Zustände herrschen.

Männer, wenn in Chicago, kommt und überzeugt Euch selbst

Wenn Sie unkräftig, entnervt, entmannt; wenn Sie erschlafft, unentschlossen und matt sind und Medizin ohne Hilfe gegen Ihren Zustand versucht haben, verzweifeln Sie nicht. Elektrizität wird Ihnen helfen! Dr. Lorenz Elektrische Körperbatterie stärkt und kräftigt; sie macht Männer und Frauen stark gesund und kräftig machtvoll, energisch, ehrgeizig, jugendhaft und männlich, sie heilt wieder alle Schwächen auf; sie ist stets geladen, sie heilt, stärkt, und die Kosten sind geringer als die alten Sorten der sogenannten Elektrizitätsgürtel. Das Neueste in Amerika, deutsch-patentierte Erfindung. Für Jahre zurückgehalten und empfohlen von den berühmtesten in Deutschland und Oesterreich. Für Nervenschwäche, Nervosität, Rückenschmerzen, Rheumatismus, Magen- und Nierenleiden, langsamen Blutumlauf, nächtlichen Verlusten, Varicocele und verlorener Manneskraft unübertrefflich.

Sprechen Sie vor und überzeugen Sie sich heut und Probe frei oder schreiben Sie um Broschüre Nr. 72. Frei und versiegelt per Post umgesandt.

C. LORENZ ELECTRIC WORKS
2249 Lincoln Ave. Chicago, Ill.

Manifest der Sinn Feiner in Konvention.

London. — Der geschäftsführende Ausschuß der Sinn Fein-Vereinigung hat der kürzlich abgehaltenen Konvention nachfolgende Konstitution zur Begutachtung vorgelegt. Artikel 1: Da das Volk Irlands niemals seinen Anspruch auf ein losgetrenntes Reich aufgegeben hat, und da die Proklamation der irischen Republik, die Ostern 1916 erfolgt ist, und der außerordentliche Mut und die glorreichen Opfer der Männer, die ihr Leben hergegeben haben, das Volk Irlands geeinigt unter die Flagge der irischen Republik gebracht hat, sei beschlossen, daß wir hiermit das Nachfolgende als Konstitution der Sinn Fein-Vereinigung proklamieren:

1. Der Name dieser Vereinigung soll „Sinn Fein" sein.

2. Sinn Fein trachtet darnach, Irland international als eine unabhängige irische Republik anerkannt zu sehen. Nachdem dies erreicht ist, mag das irische Volk sich im Wege der Abstimmung seine eigene Regierungsform wählen.

3. Dieses Ziel soll durch die Sinn Fein-Vereinigung erreicht werden. Sie widersetzt sich dem Willen des britischen Parlaments und der britischen Krone und streitet ihr oder irgendeiner anderen auswärtigen Regierung das Recht ab, für Irland zu regieren. Da kein Gesetz in Irland ohne die Zustimmung des irischen Volkes besteht, noch jemals bestehen kann, das dem Gewissen nach für die Irländer bindend ist, so soll eine gesetzgebende Körperschaft einberufen werden, die aus Personen zusammengesetzt ist, welche in irischen Wahlkreisen gewählt werden, und die alleine die nationale Autorität haben sollen, im Namen des irischen Volkes zu leben und zu handeln, die ferner ein Recht haben sollen, ein System für die irischen Industrien und den Handel durch ein gemeinsames Mitarbeiten der irischen Räte einzuführen, einen irischen Konsulardienst für die Förderung des irischen Handels und der irischen Interessen im allgemeinen zu errichten, eine irische Handelsflotte zu gründen, den direkten Handel zwischen Irland und den Ländern des kontinentalen Europa, Amerika und dem ferneren Osten zu fördern; eine nationale Börse zu errichten; nationalen Zivildienst einzurichten; Sinn Fein-Schiedsgerichte für eine schnelle und zufriedenstellende Ausgleichung von Streitigkeiten einzusetzen; die irische Seefischerei zu entwickeln; Erziehung durch Einführung des Schulzwanges zu fördern; das Armengesetz abzuschaffen und an dessen Stelle den älteren und unfähigen Personen eine ausreichende Unterstützung zu gewähren.

Artikel 2: Eine Spezialversammlung des geschäftsführenden Ausschusses kann auf Verlangen vom Präsidenten auf eine vorherige dreitägige Bekanntgabe hin einberufen werden.

Artikel 3: Wo irische Nationalhülfsquellen zur Entwickelung gebracht werden, oder wo Industrien bestehen sollen, sollen die Sinn Feiner es sich zur Aufgabe machen, darnach zu sehen, daß den Arbeitern ein anständiger Lohn bezahlt werde.

Artikel 4: Frauen sowohl wie Männer sollen in dieser Organisation volle Gleichberechtigung haben, und dies soll in Reden und Broschüren hervorgehoben werden.

Sinn Feiner richten Lebensmittelkontrolle in Irland ein.

London. — Die Sinn Fein-Organisation hat, wie die „Morning Post" berichtet, unabhängig von der bereits von der Regierung eingerichteten Kontrollstelle, eine Lebensmittelkontrolle in Irland errichtet. Die Zeitung bringt den Text eines Zirkulars im Druck, das, wie es heißt, in ausgedehntem Maße zur Verteilung gelangt, und worin Priester ersucht werden, dabei zu helfen, ein Inventar der vorhandenen Lebensmittel aufzustellen. Die Maßnahme soll den Zweck verfolgen, genügend Lebensmittel für die gesamte irische Bevölkerung im Lande bereit zu haben, damit dieselbe zur Verteilung gelange, wenn immer sich dies als notwendig erweisen sollte. In dem Zirkular ist infolge der Ausfuhr und der Tätigkeit der Unterseeboote auf die Gefahr einer Knappheit hingewiesen. Es wird darin erklärt, daß ein ähnliche Kalamität wie sie im Jahr 1887 bestanden habe, verhütet werden müsse.

Bonar Law vor dem britischen Unterhause.

London, 2. Nov. — Bonar Law sagte vor einigen Tagen vor dem britischen Unterhause, daß die durchschnittlichen täglichen Kriegsausgaben der britischen Regierung sich auf 6,414,000 Pfund Sterling beliefen. Die Armeeausgaben überschritten die Veranschlagung um 590,000 Pfund täglich. Amerika habe zeitweise große finanzielle Hülfe gegeben. Der Kanzler wies darauf hin, daß der deutsche Reichstag anleihen in Höhe von 4,700,000,000 Pfund Sterling bewilligt habe. Er erwarte, daß der Betrag, den er vom Hause verlange, bis zum Ende des Jahres hinreiche. Mit der heute verlangten Anleihe würden sich die Bewilligungen für dieses Jahr auf 1,900,000,000 Pfund Sterling belaufen oder insgesamt seit dem Ausbruch des Krieges auf 5,692,000,000 Pfd. Er sagte, Anzeichen sprächen dafür, daß Deutschland nach dem Kriege hoffnungslos bankerott sein werde. Die Alliierten könnten die finanziellen Lasten besser tragen, als Deutschland, und nicht ein Mangel an Geld könne diese daran verhindern, den Krieg zu gewinnen.

Deutsche in Brasilien anscheinend nicht gefügig.

Buenos Aires, 2. Nov. — Von Rio de Janeiro läuft die Nachricht ein, daß in Süd-Brasilien Truppen mobilisiert werden, um einen Ausbruch von ernsten Unruhen in den dort bestehenden großen deutschen Kolonien zu verhindern. Zensierte Berichte lassen durchblicken, daß die Deutschen in diesen Distrikten sich mit ernsten Aufruhrgedanken tragen. Man glaubt, daß sie sich ähnlich wie vor einigen Monaten unter der Maske von Streiks gegen die Regierung wenden.

Ver. Staaten.

(Fortsetzung von Seite 6.)

Trachten nach Entfernung anstößiger Wörtchen.

New York. — „Die „German-American Insurance Co." mit ihren Büros in Liberty Str., Manhattan, eine der größten Feuerversicherungs-Gesellschaften des Landes, und die „German Alliance Insurance Co." sind in dem Supreme Court zu Manhattan um eine Namensänderung eingekommen, und zwar will die erstgenannte Gesellschaft sich Great American Insurance Co. nennen und die zweite American Alliance Insurance Co. In der Eingabe begründet C. J. White, der Präsident der beiden Compagnien, das Gesuch damit, daß der Name „German" in dem Titel der Gesellschaft fälschlich den Glauben erwecke, als ob die Gesellschaft von Deutschen oder Freunden von Deutschen kontrolliert werde, wodurch die Gesellschaft schwer geschädigt und in der Erlangung neuen Geschäfts stark behindert würde.

Indianas Frauen verlieren Stimmrecht.

Indianapolis, Ind. — Das Frauenstimmrechts-Gesetz von Indiana wurde von der Indiana Suprem. Court für verfassungswidrig erklärt. Tausende von Frauen, welche bei den im nächsten Monat stattfindenden Munizipal-Wahlen stimmen zu können glaubten, sind schwer enttäuscht.

In der Entscheidung heißt es, daß die Verfassung Indiana's einen „männlichen Bürger" definiere und die Legislatur des Staates daher kein Recht gehabt habe, Frauen für Stimmabgeber zu erklären.

Fürchtet Komplott.

Washington. — Nahrungsmittel-Administrator Hoover bestätigte die Meldung, daß er alle Staats-Administratoren angewiesen habe, spezielle Schritte zu tun, um Viehhöfe und Getreidespeicher zu schützen. Es verlautete in dem Büro, daß er Beweise habe, die ihn zu glauben zwängen, daß ein Komplott, Nahrungsmittelvorräte zu zerstören, bestehe. Alles Beweismaterial in seinem Besitz wird jetzt eingehend von Agenten des Justizdepartements untersucht.

Ueber vier Billionen Dollar für Freiheitsanleihe gezeichnet.

Washington: — Es wurde offiziell bekannt gegeben, daß die Freiheitsanleihe die Vier-Billionen-Grenze passiert hat. Am letzten Tage schien es nicht nur möglich, sondern sogar wahrscheinlich, daß eine weitere Billion subskribiert worden und die Fünfbillionengrenze, der höchste erstrebte Punkt, mit Leichtigkeit erreicht worden ist, besagt die offizielle Erklärung des Schatzamts.

Verschwörer verurteilt.

Chicago. — Zu je drei Jahren Zuchthaus und einer Geldstrafe von $13,000 wurden von Richter Landis heute Gustav H. Jacobson, ein wohlhabender früherer Bankier, Georg Paul Boehm und Albert H. Wehde verurteilt, die kürzlich überführt wurden, eine Revolution gegen die englische Herrschaft in Indien anzustiften versucht zu haben. Heramba Le Gupta, ein Hindu und Columbia-Student, der vierte Verschwörer, wurde zu einem und einem halben Jahr Zuchthaus und einer Geldstrafe von $200 verurteilt. Der Anwalt der Verteidigung ersuchte um Neueröffnung des Falles. Derselbe wird dem Obergericht überwiesen werden. Die Verurteilten wurden gegen Bürgschaft in Freiheit gesetzt.

Kleine Nachrichten

Einige amerikanische Senatoren hatten kürzlich ein knappes Entkommen, als das Schiff, auf dem sie sich auf hoher See befanden, von einem deutschen Unterseeboote angegriffen wurde. Es heißt, daß einige wohlgezielte Schüsse das Unterseeboot veranlaßten unterzutauchen, ehe ein Torpedo abgefeuert werden konnte.

Infolge eines Eisenbahnunglückes auf der Central-Vermont-Eisenbahn in den Vereinigten Staaten wurde auf einem Frachtzug eine Menge lebenden Rindviehes getötet. Der Verkehr auf der Strecke in der Nähe von Sharon, Vt., war für die Dauer von 6 Stunden eingestellt.

Der Schwiegersohn des reichen Fleischpackers Louis F. Swift, Graf James Minotto mit Namen, befindet sich unter der Anklage, deutschfreundliche Gesinnung zu hegen, in den Händen der amerikanischen Einwanderungsbehörde. Es ist fraglich, ob Minotto als Bürger der Ver. Staaten zu betrachten ist, und die Behörde wird bestimmen, was mit ihm geschehen soll.

Die britischen Nationalschulden betragen, wie Andrew Bonar Law im britischen Unterhause bekannt gegeben hat, zwischen 4,900,000,000 und 5,000,000,000 Pfund Sterling. Hiervon kommen in Abzug 1,100,000,000 eine Summe welche den Alliierten, und 160,000,000 Pfund Sterling, welche den britischen Dominionen vorgestreckt worden sind. Die infolge des Krieges eingetretene Erhöhung in den Nationalschulden belaufe sich auf 3,000,000,000 Pfund Sterling.

Ein allgemeiner Zensus der deutschen Bevölkerung Brasiliens wird, wie aus Rio de Janeiro berichtet wird, von der brasilianischen Behörde vorgenommen. In Zukunft wird es für die deutschen Bewohner Brasiliens notwendig sein, Ausweiskarten mit sich zu führen.

Sir William Herschel, der Entdecker des Systems zur Identifizierung mittelst der Fingerabdrücke, ist vor einigen Tagen in London gestorben. Herschel wurde im Jahre 1833 geboren und war ein Enkel des hervorragenden Astronomen gleichen Namens.

Die britischen Verluste in der Woche, endend mit dem 30. Oktober beliefen sich wie aus London berichtet wird, auf 24,091 Mann. Getötet oder an Wunden verstorbene waren 383 Offiziere und 4,656 Mannschaften. Verwundet oder vermißt sind 19,052 Mann.

Noch eine ernste Meuterei unter den deutschen Soldaten soll sich, wie aus Amsterdam berichtet wird, im Beverloo-Lager in Belgien ereignet haben. Es heißt, daß die Mannschaften sich geweigert haben, an die Front zu gehen, und daß sie in einigen Fällen ihre Gewehre zerbrachen. Auch soll auf Offiziere gefeuert worden sein, von denen einige verwundet wurden. Dieselbe Quelle meldet, daß am 15. Oktober die Grenzwache zu Bronchout desertiert sei.

Die Todesstrafe ist an der Front in Rußland erneut abgeschafft, so wird wenigstens aus Petrograd berichtet. Premier Kerensky soll ein Telegramm an die Befehlshaber an der Front gerichtet haben, in dem verlangt wird, daß bis auf Weiteres die Ausführung der Todesstrafe eingestellt werde.

Die Haupteisenbahnlinie der G. T. P. ist in der Nähe von Kwinitsa, 54 Meilen von Prince Rupert, B.C., entfernt, für eine Strecke von 300 Fuß von einer gewaltigen Lawine verschüttet worden. Schnee, Felsblöcke, und Bäume bedecken die Geleise in einer Höhe von 30 Fuß. Der Zugverkehr auf der Strecke ist vorübergehend eingestellt worden.

Die Versorgung mit Lebensmitteln für die Dauer des vierten Kriegswinters ist, wie aus Berlin berichtet wird, gesichert. Herr Braun, der Unterstaatssekretär des deutschen Ministeriums für Lebensmittel-Versorgung, hat sich Delegierten gegenüber dahin geäußert, daß sich die deutsche Kartoffelernte auf 1,000,000 bis 1,500,000 Tonnen über die Veranschlagung belaufe.

Großbritannien hat derart groß Weizenvorräte im Lande, wie sie nie vorher bestanden haben. Eine derartige Erklärung hat vor einigen Tagen Sir Leo Money, der parlamentarische Privatsekretär des Ministeriums für das Munitionswesen im britischen Unterhause abgegeben. Die im Lande bestehende Teekknappheit führte er darauf zurück, daß Schiffe, die vorher den Tee aus Indien importiert hätten, jetzt für den Import von Weizen verwandt würden.

Der Schoner „White Bear" mit einer Ladung Erz und einer Besatzung von drei Mann und einem Passagier an Bord, ist auf der Fahrt von Salcomon nach Nome in Alaska durch einen heftigen Sturm in die Behring-See verschlagen worden. Auf dem Behringmeer herrscht eine außerordentliche Kälte, und man hält das Schiff mitsamt der Mannschaft für verloren. Bürger von Nome haben sich trotz des Treibeises auf dem Wasser mit Schonern auf die Suche nach dem vermißten Boot begeben.

Musik und Gesang
erfreut das Menschenherz

Spezial-Angebot von Sprechmaschinen

Starke Gramophone mit Horn. Größe 16×16×8 mit zwei starken Triebfedern, spielt 3 Rekords mit einem Aufzug, prachtvolles Email-Horn, Kasten in Mahogony

Regulärer Preis $35.
jetzt nur..... $29.50

Und 12 Stücke (6 Doppel Platten) frei. Senden Sie $3.00 Anzahlung und wir senden Ihnen diese prachtvolle Maschine, mit folgenden Stücken:

Humoristische Platten
Gemeinderatsitzung
Hochzeit am Lande
Hali— Halo—
Deutches Volkslied
Kandidaten Reden 1
" " 2

Märsche
Die Schlacht bei Custoza 1
" " " " 2

Lieder
Die arbeit hoch
Lasalle-Marsch
Ein Feste Burg
Großer Gott wir loben Dich

Rest für Gramophone auf Nachnahme.
Wir haben daß größte Lager in Canada von deutschen Rekords und senden auf Verlangen unsere Kataloge frei aus.

Deutsche Buchhandlung
850 Main Street Winnipeg, Man.

Graf von Luxburg, der bisherige deutsche Gesandte in Argentinien, wird demnächst über New York die Reise nach Deutschland antreten. Die britische Regierung hat auf Ansuchen der argentinischen Regierung Luxburg freies Geleit bewilligt. Vor kurzem war eine Nachricht in den Zeitungen zu lesen, daß Luxburg interniert worden sei.

Ein deutsches Kriegsschiff soll im Sund auf eine Mine aufgelaufen und gesunken sein, so wird von Malmö in Schweden über Kopenhagen berichtet.

Die Sozialisten siegen bei der Wahl in Rußland in den meisten Städten, so heißt es in einer Nachricht, die aus Petrograd eingelaufen ist. Bis jetzt liegen die Wahlergebnisse aus 643 Städten vor. Es wird behauptet, daß die Bolshewiks bedeutend an Macht verloren haben.

In England ist nach einer angestrengten Arbeit von 14 Jahren ein umfangreiches Kohlenlager entdeckt worden. Sachverständige schätzen, daß die Förderung im Jahre mehr als eine Million Tonnen betragen dürfe, und daß ein Vorrat für 80 Jahre vorhanden sei.

Komisch klingt eine Nachricht aus Rotterdam, daß die Deutschen an der holländischen Grenze ein spezielles Lager für Deserteure der niederländischen Armee eingerichtet hätten. Augenblicklich sollen sich 76 holländische Soldaten in diesem Lager befinden. Die meisten der Leute sollen sich als Wache an der Grenze befunden und sich mit Schmuggelgeschäften befaßt haben. Es heißt, daß sie auf deutsches Gebiet übergetreten sind, um einer Entdeckung und Bestrafung zu entgehen.

Nach den Berichten der Länder, die bereits ihre Meldungen an das internationale landwirtschaftliche Institut in Rom eingeschickt haben, ist die Weizenernte der Welt um ein Prozent hinter der vorjährigen zurückgeblieben.

Unter der Beschuldigung, das Leben des Präsidenten Wilson bedroht zu haben, wurde Ewald Pietsch, der Sohn des Professors der romanischen Sprache an der Chicagoer Universität, Karl Pietsch, in Chicago in Haft genommen.

Achtzig Cent ist der augenblickliche Kleinverkaufspreis für ein Dutzend Eier in Victoria. Es wird vorausgesagt, daß noch vor Weihnachten der Preis auf $1.00 per Dutzend steigen wird.

Ein wild gewordener Stier mit gewaltigen Hörnern entkam aus dem Viehhofe in Omaha, Nebraska, und lief auf einen benachbarten Kirchhof, wo er drei Grabdenkmäler umrannte und den Totengräber, wie auch drei berittene „Cowboys", die ihn einfangen wollten, in die Flucht schlug. Ein Polizist machte dem wütenden Tier durch einen wohlgezielten Schuß den Garaus.

— Bedenklich. Dienstmädchen: „Heute muß es zwischen unserer Herrschaft schon 'was Arges gegeben haben . . . unsere Gnädige jodelt den ganzen Tag!"

— Wozu in die Ferne schweifen. „Haben Sie schon gehört, die Kälbe von Fleischers ist geraubt und heimgeht nach Amerika hinüber!" — „Was Sie nich sagen! Den denn?" — „Einen gewissen Herrn Meier!" — „Einen Herrn Meier? Und deshalb geht sie nach Amerika? Den hätte sie in Berlin doch auch haben können!"

Wer denkt der Kriegsgefangenen zum Weihnachtsfeste?

Aufs neue naht die Zeit der Sonnenwende,
Ein neues Jahr des Kampfes sich dem Ende,
Aufs neue grüßt von fern uns Kerzenschimmer,
Winkt uns des Weihnachtsbaumes Lichtgeflimmer
Und mahnt uns leis und dringlich: Denkt in Liebe
All derer, die zwar fern vom Schlachtgetriebe,
Dennoch auch fühlen dieses Krieges Leid
In Stunden heimatferner Einsamkeit.
Oeffnet denn froh auch diesmal Herz und Hände
Zur „Kriegsgefangenen-Weihnachtsspende."

Geldspenden und sonstige Gaben zu senden an:
Frau A. Eymann,
c./o. „Courier,"
1835 Halifax Str.,
Regina, Sask.

Spänk.

Man hört in der Welt leicht ein Echo als eine Antwort.

Aegypten war das erste Land, das bei Krupp Gußstahlgeschütze bestellte.

Gar mancher würde nicht so hart befehlen, müßte er nicht so streng gehorchen.

Mühsames Forschen und peinliches Grübeln töten die Reize der Frauen.

Es gibt nichts Beschränkteres als eine gewisse gedankenlose Aufgeklärtheit.

Der Glaube des Dummen an seine Gescheitheit ist der Gipfel der Dummheit.

Reines Gold fürchtet das Feuer nicht.

Es ist fonderbar, daß die schmutzigsten Geschäfte oft den größten Reingewinn abwerfen.

Auf manchen Farmen West-Virginiens wird ausschließlich Naturgas zu Heizzwecken verwandt.

Manch älteren Leuten sieht man es noch jetzt an, wie gern sie in ihrer Jugend schön gewesen wären.

Der Wechsel der Moden ist ein Zoll, den die Industrie der Armen der Eitelkeit der Reichen auflegt.

Daß die Leute dich einen Streber nennen, beweist in den meisten Fällen, daß du das erreicht hast, wonach sie streben.

Wir untersuchen Augen und passen Gläser an. Wir haben diese Arbeit für über zwanzig Jahre lang getan, und machen es gut.

Wenn Ihre Augen Ihnen Schwierigkeiten bereiten, oder sie schmerzen, kommen Sie zu uns.

Wir versprechen Ihnen vollständigste Zufriedenstellung, freundliche und zuvorkommende Bedienung und halten immer unser Versprechen.

1794 Hamilton Str., Regina, Sask.

A.G. ORCHARD
Erfahrener Optiker.
1794 Hamilton Str., Regina, Sask.
in Kellys Apotheke.